



„Nicht allein menschliches, sondern auch tierisches und pflanzliches Leben sowie die unbelebte Natur verdienen Wertschätzung, Achtung und Schutz. Die Ehrfurcht vor dem Leben setzt voraus, dass Leben ein Wert ist und dass es darum eine sittliche Aufgabe ist, diesen Wert zu erhalten. Das Leben ist dem Menschen vorgegeben; es ist seine Aufgabe, dieses Leben zu achten und zu bewahren. Es obliegt seiner Verantwortung, Sorge für seine Umwelt zu tragen. Dies erfordert Rücksicht, Selbstbegrenzung und Selbstkontrolle. Der Maßstab ‚Ehrfurcht vor dem Leben‘ enthält ein Moment unbedingter Beanspruchung und Verpflichtung, ein Schaudern vor den Folgen des Gebrauchs der Macht, das den Menschen zurückhalten soll,

diese Macht zur Selbstvernichtung zu missbrauchen.“

[Kirchenamt der EKD/Sekretariat der DBK (1985)] **AUS Reinhard Marx, Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002, S. 324**

Dieser Text der beiden großen Kirchen in Deutschland von 1985 erkennt schon die äußerst kritische Lage unserer Umwelt. Reines kapitalistisches Denken widerspricht der Wertschätzung, der Achtung und dem Schutz jeglichen Lebens!

Heute müssen wir uns von der jungen Generation sagen lassen, dass wir hierin versagt haben. Eine 16-Jährige aus Schweden, Greta Thunberg, steht gegen die Etablierten unserer Gesellschaft auf. Sie ist eine moderne Jeanne d'Arc, die uns allen ins Gewissen redet.

„Auch und vor allem auf politisch-struktureller Ebene sind weltweit Weichen zu stellen, die einen dauerhaft ökologischen Strukturwandel nach sich ziehen. Marktwirtschaft lässt sich heute nur noch sozial, ökologisch und global gestalten. Persönliche Verantwortung, unternehmerische Initiative und politisch weitsichtiges Handeln müssen lokal und global ineinandergreifen, damit eine sozial und ökologisch ausgewogene Gesellschaftsgestaltung entworfen werden kann, die allen Menschen, jetzt und zukünftig lebenden, zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit dienlich ist.“

Reinhard Marx, Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002, S. 325

Hier wird es auf den Punkt gebracht: Wir stehen in der Verantwortung, diese Welt, Gottes gute Schöpfung für heute und die Zukunft zu erhalten.

Jesus aber ging zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr! (Joh 8,1-11)

„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein.“ Dieser Satz Jesu sollte uns in der ganzen Diskussion um den Klimawandel leiten. Es gibt niemanden auf dieser Welt, der von sich behaupten kann, er habe keine Schuld an dem, was zurzeit mit unserer Welt geschieht. Genauso sollten wir uns den letzten Satz Jesu zu Herzen nehmen: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Wir können beginnen mit der Rettung der Welt, indem wir Verantwortung übernehmen.

Das Leben ist dem Menschen vorgegeben; es ist seine Aufgabe, dieses Leben zu achten und zu bewahren. Es obliegt seiner Verantwortung, Sorge für seine Umwelt zu tragen.

Dabei können wir die Vorteile der Digitalisierung auf der gesamten Welt nutzen!

Herr, unser Gott, unsere eine Welt ist ein kleiner Teil deiner unendlichen großen Schöpfung. Aber diesen kleinen Teil zu bewahren, ihn nicht gedankenlos auszubeuten und zu zerstören, ihn für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert zu erhalten, fordert uns heraus. Was am Amazonas geschieht hat Auswirkungen für uns hier in Europa, was wir tun und lassen, hat Auswirkungen auf das Klima für die ganze Erde und die Eismassen am Nordpol. Unübersehbar ist, dass auch das „ewige Eis“ dahinschmilzt. Mach uns wach, Herr. Reiß uns aus dem Schlaf der Sicherheit, treib uns an durch deinen Geist, damit wir handeln! Damit wir neue Wege gehen! Damit wir unsere Kinder und Enkel nicht mit einem bedenkenlos ausgebeuteten und bis an den Rand des Zusammenbruchs strapazierten Globus zurücklassen und ihnen aufbürden, was wir selbst versäumt haben. Hilf uns zu handeln, Herr, bevor es zu spät ist.

Gott, diese Welt funktioniert nur noch global, darum kann kein Land und kein Kontinent für sich die Probleme lösen, vor denen wir alle gemeinsam stehen. Darum bitten wir dich

- lass alle Politiker und Parteien begreifen, dass es nur eine gemeinsame Welt gibt, in der jeder Rückfall in Kleinstaaterei allen zusammen mehr schadet als nutzt
- lass uns das WorldWideWeb als die große Chance zu einer weltweiten Vernetzung begreifen und nutzen, auch wenn manchmal die Gefahren größer erscheinen als das Gute, dass es uns bringt
- stärke alle, die sich für ein sicheres und friedliches Miteinander aller Menschen einsetzen, damit Fremdenhass und religiöser Fanatismus keine Chance mehr haben
- lass die junge Generation Gehör finden bei denen, die sich in Wohlstand und Bequemlichkeit eingerichtet haben, damit sie mit ihrer Sorge um ihre Zukunft nicht allein bleibt
- lass uns lernen, dass wir der Ungerechtigkeit, der Unterdrückung und dem Terror auf dieser Welt entgegenzutreten müssen, um die massenhafte Flucht von Menschen aus Elend und Gefahr zu stoppen
- stärke alle, die sich in unserer digitalisierten Welt um die Sicherheit von Daten und Systemen bemühen, uns alle vor Angriffen im Großen wie im Kleinen zu schützen
- hilf den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik zu mutigen Entscheidungen, damit nicht länger neue Technologien aus wirtschaftlichen Interessen zurückgehalten werden und so unsere Erde und ihre Atmosphäre immer weiter ausgebeutet und belastet wird

Gott, Du kannst nicht tun, was wir tun müssten, damit diese Erde einer lebenswerten Zukunft entgegengeht, darum hilf uns, jeder und jedem Einzelnen, dort das zu tun, was er oder sie tun kann. Darum bitten wir dich heute, damit wir nicht um deine Ewigkeit beten, während wir weiter an der Endlichkeit deiner Schöpfung arbeiten.

Aus dem Gotteslob

20, 1 u. 2 Gebete „Verantwortung für die Welt“ / **144, 2** Erkennt, dass Gott ist unser Herr, der uns erschaffen, ihm zur Ehr / **446** Lass uns in deinem Namen, Herr / **462 - 475** Lieder zu Schöpfung, Gerechtigkeit, Frieden / **481, 2.** Sonne der Gerechtigkeit / **680** Andachten 1 „Gerechtigkeit“; 2-3 „Friede“; 4 „Schöpfung“; / **837- 842** Lieder zu Schöpfung, Gerechtigkeit, Frieden